

## **Protokoll der KiJuRa-Sitzung vom 02.10.2019, 10.30 Uhr**

Anwesend: Lara, Johanna, Tim (Gast), Anh, Pia (Gast), Dirk Siebernik (GF SJR), Dr. Rico Badenschier

Begleitung: Imke

### **Top1 Allgemeines**

- Kontakt zu Fridays for future?  
Wir möchten die Klimaktivisten gerne zu einer unserer Sitzungen einladen.
- Spielaktion des SJR in Stern- Buchholz  
Der SJR lädt den Kinder- und Jugendrat ein, sich an der Aktion zu beteiligen
- Satzung des KiJuRa wurde vom Hauptausschuss in den JHA am 06.11 verwiesen

### **TOP 2 Jugend im Rathaus**

- am 04.05.02.2020
- wir erstellen einen Einladungsflyer für Schulen
- Wie regeln wir das Auswahlverfahren, wenn sich mehr Gruppen anmelden als Kapazitäten sind?  
Vorschlag: Wer sich als erstes anmeldet  
Losverfahren  
Berücksichtigen, welche Schule sich angemeldet hat  
Wir haben keine letzliche Entscheidung dazu getroffen und die Diskussion vertag

### **Top 3 Besuch Dr. Badenschier**

KJR: Was denken Sie, sind aktuelle jugendpolitische Themen?

OB: Ein großes Thema ist die Generationengerechtigkeit, Entscheidungen die jetzt getroffen werden wirken vor allem auf die junge Generation. Davon sind auch Schulstrukturen und die Kulturförderung betroffen.

KJR: Könnten die Fördermittel zur Jugendarbeit zugunsten von Schuldentilgung gekürzt werden?

OB: Nein, die Förderungen werden nicht gekürzt. Die Stadt hat momentan einen guten finanziellen Handlungsspielraum.

KJR: Wie sieht es eigentlich mit den öffentlichen Toiletten in Schwerin aus, wir haben dazu mal einen Antrag bzgl. der Toiletten an der Schwimmende Wiese gestellt. Die Toiletten sind wieder regelmäßig geschlossen...

OB: Die Stadt entwickelt ein Gesamtkonzept für öffentliche Toiletten. Dabei ist es wichtig, Randalen zu verhindern und weitere „Problembereiche“ mit Lösungen zu versorgen, z.B. an der Ziegelseepromenade.

KJR: Und Grillplätze?

OB: Aus dem Kopf weiß ich leider nicht, wo grillen erlaubt ist. Nachlesen kann man dies aber in der Ordnungsfibel. Ich vermute aber, dass es auf der schwimmenden Wiese erlaubt ist. Diese ist ja bewusst als Aufenthaltsfläche gestaltet worden.

KJR: Was halten Sie eigentlich von den Demonstrationen der Jugendlichen?

OB: Jugendliche sollten immer demonstrieren können, das Demonstrationsrecht ist ein Grundrecht. Die Diskussion, ob es in der Schulzeit sein muss oder nicht, finde ich etwas übertrieben. Letztlich trägt jeder das eigene Risiko bei Fehlzeiten in der Schule. Aber unentschuldigte Fehlstunden üben sicherlich einen größeren Druck auf die Regierungen aus.

Generell sehe ich das Problem, dass Jugendliche keine Mehrheiten mehr haben. Das gesellschaftliche Kräfteverhältnis ist zugunsten der älteren Generation verschoben, sodass Jugendthemen häufig untergehen. Diese Situation ist zum ersten mal so und lässt sich auch in der Stadtvertretung beobachten. Jugendliche sollten mehr und früher wählen können, da sie am längsten von Entscheidungen betroffen sind.

KJR: Ein niedrigeres Wahlalter kann sicherlich auch Interesse an der Politik bei jüngeren Menschen wecken. Aber welche Form von politischen Engagement halten Sie für besonders zielführend?

OB: Selber mitmachen ist immer das wichtigste. Leider ist vieles sehr zähflüssig und manchmal spielt auch der Zufall eine große Rolle. Wichtig ist ein dauerhaftes Engagement. Auch das, was auf der Straße passiert, wird von uns PolitikerInnen gesehen.

KJR: Wie stehen Sie zu radikalisierten Formen?

OB: Eine Radikalisierung ist immer kritisch. Zuallererst müssen natürlich geltende Gesetze eingehalten werden. Ein Problem bei großen Bewegungen ist z.B., dass sie nur schwer zusammengehalten werden können. Es gibt viele verschiedene Meinungen und es ist auch schwer, alte Gewohnheiten abzulegen. Fehlereingeständnisse kosten viel Überwindung und oft werden Einschränkungen als Einschnitte in die persönliche Freiheit gesehen.

KJR: Soll es für Schwerin eine Hochschule geben?

OB: Eine Hochschule ist tendenziell sicherlich positiv für die Stadtentwicklung, diese müsste aber vom Land initiiert werden. allerdings hat MV bereits zwei Universitäten, die das Land sehr gut abdecken. Für Schwerin wäre eher eine Außenstelle einer Fachhochschule denkbar.

KJR: Wie kann man die Stadtpolitik für Jugendliche zugänglicher machen?

OB: Die dröge Politik ist ein generelles Problem. Die Stadtpolitik ist aber sehr komplex und man muss viel berücksichtigen. Sitzungszeiten können wir kaum verändern, da die StadtvertreterInnen ehrenamtlich arbeiten. Eine Möglichkeit wäre aber, das passive Wahlrecht zu stärken und die Antragsstellung zu erleichtern. Ich denke, dass es wichtig ist, zu erleben etwas beeinflussen zu können.

KJR: Welche Möglichkeiten bietet da denn die Digitalisierung? Etwa eine Kinderseite für Schwerin?

OB: Schwerin baut momentan sein E-Gouvernement aus. So kann man Termine und Anträge größtenteils online beantragen und wir planen eine deutliche Erweiterung dessen.

KJR: Welche Erwartungen haben Sie an uns?

OB: Ich würde mich freuen, wenn ihr mehr Mitglieder gewinnen könntet und noch aktiver und präsenter seid.

KJR: Welche Dinge verhindern in der Stadt die Umsetzung von Projektideen?

OB: Da kommt wieder das angesprochene Mehrheitsverhältnis zum Tragen. Ohne eine gesellschaftliche Mehrheit kann man nur sehr zäh etwas bewegen. Aber natürlich spielt auch oft Geld eine Rolle.

KJR: Was waren in Ihrer Kindheit und Jugend Themen?

OB: Ich bin nach der Wende in Chemnitz groß geworden. Ende der 90er Jahre gab es viel Gewalt und keine Reformen. Auch Nazidemos und die Antifa waren präsent. Insgesamt war die Zeit sehr schwierig, da auch die

Erwachsenen keine Erfahrungen vorweisen konnten, wie man sich in einer so plötzlich freien Gesellschaft verhält.

Was sind denn am Ende noch Themen die euch beschäftigen?

KJR: Inhaltlich haben wir großes Interesse am öffentlichen Nahverkehr, Räumen für Jugendliche in der Stadt und auch frei zugängliches Trinkwasser.

OB: Abschließend möchte ich euch noch zum Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin einladen.

KJR: Vielen Dank dafür und dass Sie sich so lange Zeit genommen haben.